

Die Not Der Bürgerkrieg im Jemen hat dazu geführt, dass mehr als 50.000 Kinder zu Waisen wurden, zusätzlich zu 3 Millionen Menschen mit Behinderungen und 3 Millionen Binnenvertriebenen (IDPs), die im Jahr 2020 akute Not litten. Generell sind Waisen, Menschen mit Behinderungen und Binnenvertriebene in höherem Maße von Ausgrenzung und niedrigerer Lebensqualität betroffen. Im Jemen sind ihre Aussichten angesichts der großen Armut und Gewalt im Land sowie des systemischen Zusammenbruchs der sozialen Dienste jedoch besonders schlecht. Unsere Projekte mit dem Schwerpunkt ‚Schutz der Zivilbevölkerung‘ stärken Menschen, die besonders gefährdet sind, ausgebeutet und missbraucht zu werden. 2020 lag der Schwerpunkt unserer Schutz-Aktivitäten im Jemen auf Waisenkindern, Menschen mit Behinderungen und Binnenvertriebenen.

Projekt: Nahrungsmittelversorgung der Kinderheime in Hajja und al-Mahwit

Ansatz: Nothilfe

Geldgeber: Private Spender von VHI

Partner: Kinderheime Hajja und al-Mahwit



Da die Regierung nicht in der Lage ist, Geld für lebensnotwendige Dinge wie Gehälter für das Personal und Lebensmittel für Waisenhäuser bereit zu stellen, leben viele Waisenkinder auf der Straße oder bei Verwandten, die zu arm sind, um für sie zu sorgen. Die beiden Kinderheime in Hajja und al-Mahwit waren stark heruntergekommen, so dass die dort lebenden Kinder, die keine Verwandten haben, bei denen sie einziehen könnten, die Schule verlassen mussten, um sich Essen zu erbetteln.

Bereits seit 2017 unterstützt Vision Hope das Kinderheim in Hajja mit Geld für Gehälter und Schulgebühren, Schulmaterial, Kleidung, Lebensmittel, Hygieneartikel und Möbel sowie durch die Durchführung dringend benötigter Reparaturarbeiten am Gebäude. Die Kinder, die gezwungen waren, die Schule zu verlassen, damit sie um Essen betteln konnten, konnten damit aufhören und wieder zur Schule gehen, und einige, die gezwungen waren, das Kinderheim zu verlassen, konnten zurückkehren und eine kindgerechte Betreuung und angemessene Versorgung erhalten.

Die Partnerschaft mit dem Kinderheim war so erfolgreich, dass Vision Hope im Jahr 2018 sein Engagement für Waisenkinder auf das Kinderheim in al-Mahwit ausweitete, wodurch eine vergleichbare Unterstützung erreicht wurde. Im Jahr 2020 hat Vision Hope die Partnerschaft mit den Kinderheimen fortgesetzt und konnte den Grundbedarf von 127 Kindern decken, um ihnen eine sinnerfüllte und würdevolle Kindheit zu ermöglichen.

Projekt: Berufliche und wirtschaftliche Befähigung von Menschen mit Behinderungen

Ansatz: Rehabilitation & Entwicklung

Geldgeber: Cornerstone Trust

Partner: Amal Channels Association



Mit diesem wegweisenden Projekt werden Familienvorstände mit Behinderungen in beruflichen Fähigkeiten wie Nähen, Kochen und Parfümherstellung geschult, damit sie ein Einkommen erzielen können, um sich und ihre Familien zu versorgen. Im Jahr 2020 erhielten insgesamt 60 Menschen mit Behinderungen, überwiegend Witwen, eine solche Schulung. Obwohl das Projekt wegen Corona unterbrochen werden musste, waren mehr als 80 % der Erzeugnisse von einer Qualität, die einen Verkauf mit Gewinn ermöglichte.

Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses Projekts 10 Rollstühle und 10 Hörgeräte für insgesamt 20 Personen, die sich diese Hilfsmittel nicht leisten konnten, bereitgestellt.

Da Menschen mit Behinderungen besonders anfällig für Covid-19 sind, haben wir sie verstärkt dabei unterstützt, sich vor dem Virus zu schützen. Insgesamt 80 Familien mit einem körperlich beeinträchtigten Mitglied erhielten ein Covid-19-Präventionspaket, bestehend aus dringend benötigten Desinfektionsmitteln wie Bleichmittel sowie Hygieneartikeln, darunter einen Wasserfilter und Seife.

■ „Behinderung ist nicht nur etwas Äußerliches.“

Samiya, die mit ihrer verwitweten Mutter zusammenlebt, leidet unter einer Mobilitätseinschränkung, die es ihr nahezu unmöglich macht, Geld zu verdienen. Nach dem Tod ihres Vaters fehlte der Familie zudem die finanzielle Grundlage, um eine Schule für eine Berufsausbildung zu bezahlen. Die 29-Jährige empfand ihr Leben als sinnlos und hielt sich selbst für eine Last, da sie darauf angewiesen war, dass andere für viele ihrer Grundbedürfnisse sorgten.

Als Samiya von Vision Hope ausgewählt wurde, um eine sechsmonatige Ausbildung im Nähen zu absolvieren, sollte sich für sie alles ändern. Heute ist sie nicht mehr darauf angewiesen, dass andere ihr Kleidung und Geld geben, vielmehr näht sie ihre eigene Kleidung und erzielt mit dem Anfertigen von Kleidungsstücke für andere ein gutes Einkommen.

Sie sagt selbst: „Vor dem Nähkurs hatte ich das Gefühl, dass mein Leben keinen Sinn hatte und meine Träume zerplatzt waren. Durch den Kurs wurde mir klar, dass eine Behinderung nicht etwas Äußerliches ist, also etwas Körperliches, sondern das, was die Menschen auf mich projizieren, wenn sie mich nicht verstehen.“ Wenn Menschen wie Samiya die erforderliche Qualifizierung erhalten, um sich selbst versorgen zu können, werden sie zu starken Hoffnungsträgern für andere in der Gemeinschaft.





JEMEN

Projekt: Nothilfe für Binnenvertriebene

Ansatz: Nothilfe

Geldgeber: Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA)

Im Rahmen eines Soforthilfemechanismus (Rapid Response Mechanism, RRM) erhalten Binnenvertriebene innerhalb von 72 Stunden nach der Flucht ein Paket mit dringend benötigten Hilfsgütern für eine Woche. Dabei handelt es sich nicht um eine langfristige Lösung, sondern um eine lebensrettende Maßnahme für Familien, die sich plötzlich in einer extremen Notlage befinden. Etwa 9.013 Familien, die vor Gewalt geflohen sind, und 3.938 Familien, die durch Überschwemmungen in Not geraten waren, erhielten im Jahr 2020 ein solches Hilfspaket.



„Es gibt noch gute Menschen auf der Welt.“

Heba lebte als junge Frau mit ihrer Familie im Gouvernorat Taiz, bis ihr Haus und ihr gesamter Besitz durch die Kriegshandlungen zerstört wurden, so dass sie völlig mittellos war und um ihr Leben fürchten musste. Durch die erlebte Gewalt und die Zerstörungen verlor die Familie zudem jegliche Hoffnung auf Besserung ihrer Lebenssituation und den Glauben daran, dass die Menschen jemals wieder füreinander eintreten würden.

Die Familie floh in das Gouvernorat al-Mahwit, hatte dort aber weder Freunde oder Verwandte, die ihr hätten helfen können, noch Geld, um ein neues Leben zu beginnen. In der aufnehmenden Gemeinde war man sehr freundlich und half ihnen eine kleine Unterkunft zu finden. Allerdings waren die Möglichkeiten der aufnehmenden Gemeinde bereits derart ausgelastet, dass die wohlmeinenden Menschen trotz der gastfreundlichen Kultur nicht in der Lage waren, für die Bedürfnisse von Hebas Familie zu sorgen.

Dann suchte das Krisenreaktionsteam von Vision Hope Heba in ihrer Wohnung auf und brachte ein Nothilfepaket mit Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Dingen. „Ich hatte nicht damit gerechnet, Unterstützung zu erhalten, schließlich waren wir an einem neuen Ort und nirgendwo registriert. Vision Hope kümmerte sich um unsere grundlegendsten Bedürfnisse und hat gezeigt, dass es noch gute Menschen auf der Welt gibt“, sagte Heba.

